

**Ein Modell für Gruppen und Unterricht:  
„Die Blumen sind aufgegangen im Lande“ (Hld 2,12) –  
Materialien zu einer Unterrichtseinheit zum Thema „Blumen“**

*(Veröffentlichung in einer Publikation der Umweltbeauftragten der EKD geplant)*

### 1. Vorüberlegungen

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum umfassenden Thema „Bewahrung der Schöpfung“ ist es hilfreich, dieses Thema an einzelnen Beispielen zu illustrieren und praktisch begreifbar zu machen. Das christliche Interesse an dem Thema sollte verdeutlicht werden (biblische Bezug, Verankerung in der christlichen Tradition, Einordnung in den Zusammenhang christlichen Glaubens und Handelns). Die Themen und die Beispiele sollten einen erfahrungsorientierten Zugang für Kinder und Jugendliche zulassen und eigene, realistische Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Wünschenswert wäre überdies, wenn aus einer solchen Beschäftigung ein aktiver Beitrag für die Kirchengemeinde oder die Schule erwachsen könnte.

Gut ausgearbeitete Unterrichtsentwürfe zum Thema Bewahrung der Schöpfung/Gerechtigkeit, z.B. unter dem Stichwort Wasser<sup>1</sup>, sind schon vorhanden. Wir schlagen hier eine Unterrichtseinheit zum Thema „Blumen“ vor. Dabei reicht eine Definition wie die des Duden, der von „Pflanzen“ spricht, die „größere, ins Auge fallende Blüten hervorbringen“. Die Blume spielt in biblischer/christlicher Tradition eine nicht geringe Rolle, der Glaube lässt sich „durch die Blume“ weitersagen. Zudem ist die „Blume“ ein sehr einnehmendes Wesen, vielfältig und jeden ansprechend. Das Thema bietet viele Möglichkeiten für Exkursionen und Aktivitäten in der Natur an, es lassen sich Verknüpfungen zu Themen wie „Freude“ und Vielfalt des Lebens herstellen. Blumen sind Bestandteil des täglichen Lebens (Deutschland ist weltweit der größte Importeur von Schnittblumen – 2003 waren es etwa 8 Milliarden!). Als Sämann oder – frau und als Konsument hat schließlich jede die Möglichkeit, eigenes Handeln neu auszurichten, sei es, mit einem eigenen Garten, sei es auf dem Balkon oder in der Blumenvase.

Im Rahmen dieser Veröffentlichung ist nicht der Platz, einen detaillierten Unterrichtsentwurf vorzustellen. Daher beschränken wir uns darauf, einige unserer Meinung nach anregende und ausbaubare Materialien für verschiedene „Unterrichtssituationen“ von der Kindertagesstätte angefangen bis hin zu Schule, Konfirmandenunterricht, Jugendgruppe und Kindergottesdienst anzubieten. Wir meinen, dass sich aus unseren Hinweisen in unterschiedlichen Situationen und

---

<sup>1</sup> Z.B. Törner, Günter, KU mit Hand und Fuß. Kreative Methoden zur Gestaltung der Konfirmandinnen und Konfirmandenarbeit. Gütersloh 1998, S. 124-132. / Lübking, Hans-Martin, Kursbuch Konfirmation. Ein Arbeitsbuch, Düsseldorf 1997<sup>3</sup>, S. 71-86

lokalen Kontexten eine individuelle Einheit gestalten lässt. Aus den vorgeschlagenen Unterrichtsbausteinen könnten drei Unterrichtseinheiten gestaltet werden:

1. Erfahrungsbezogener Zugang: Blumen in unserer Lebenswelt
2. Arbeit mit dem Thema „Blumen“ als Symbol: Biblisch-christliche Sprache und andere Bilder sprechen „durch die Blume“.
3. Ethische Zugänge (Blumenanbau und -verbrauch; Gartengestaltung etc.)

## 2. Praktische Zugänge:

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es sinnvoll, mit praktischen Erfahrungen zu beginnen. So kann Interesse geweckt, bisherige Erfahrungen können eingebracht und abgefragt werden. Der Zusammenhang des Themas mit der eigenen Lebenswelt wird deutlich und der sinnliche Wert der Blumen erschließt sich direkt.

- Pflanzen von Samen in einem kleinen Blumentopf. Eventuell können die Pflanzen (z.B. Sonnenblumen, Calendula etc.) im eigenen Garten ausgepflanzt werden. Solche einfachen Aktionen sind eine Anleitung zur Geduld und zum genauen Hinsehen.
- Nachdenken, wo uns Blumen begegnen: Zuhause, bei Beerdigungen, Hochzeiten, als Geschenk, am Valentinstag. Welche Blumen gibt es im Jahreslauf? Wo kauft man Blumen?
- In der Stadt Blumen entdecken. Ein Erkundungsspaziergang.
- Besuch einer Gärtnerei, eines Friedhofs o.ä. und Gespräch mit der Gärtnerin.
- Anlage eines Gartens am Gemeindehaus/Kindertagesstätte. In einzelnen Gemeinden sind damit sehr positive Erfahrungen gesammelt worden. Dies wäre aber ein längeres Projekt über mindestens eine Vegetationsperiode!
- Theater spielen: verschiedene Blumen erzählen von sich.
- Malen, Dekorieren, Collagen ...
- Noch eine Nummer größer und die Grenzen einer Unterrichtseinheit und der Themas „Blumen“ sprengend ist das Projekt „Internationale Gärten“. Vgl. dazu [www.internationale-gaerten.de](http://www.internationale-gaerten.de) oder: Christa Müller: Wurzeln schlagen in der Fremde. Die internationalen Gärten und ihre Bedeutung für Integrationsprozesse. München 2002.

## 3. Symbolischer Zugang

**3.1. Biblische Zugänge:** Blumen und andere Pflanzen kommen in der Bibel häufig vor und werden dort metaphorisch mit unterschiedlichen, teils spannungsvollen Deutungen verbunden. Wegen der „Farbenpracht“ und Anschaulichkeit der Bilder und Geschichten sind die entsprechenden Texte besonders eindrücklich.

*Blumen als Symbol der Vergänglichkeit:*

Die Bibel verbindet mit der Blume das „Verblühen“. Schönheit, Pracht und Macht gelten „natürlich“ als nur von kurzer Dauer. Vgl. dazu Hi 14,1f.; Ps 103,15f.; Jes 28,1.4, Jes 40,6-8; vgl. dazu 1. Petr 1,24; Jak 1,10f.

*Blumen als Symbol von Schönheit:*

Die Blume begegnet als Symbol der Schönheit schlechthin: Ex 25,31.33.34; Num 8,4; 1. Reg 7,49; (Blumen als Schmuck an Goldleuchtern)

Im Hohenlied kommt die Lilie als erotische Metapher vor (vgl. z.B. Hld 2,1: „Ich bin eine Blume in Scharon und eine Lilie im Tal“); vgl. dazu auch Ps 45,1

*Blumen als Symbol anbrechender, auflebender Natur (nach dem Winter) und Lebenskraft:*

Hld 2,11ff. und Jes 35,1f.

*Als Bild für den frommen Menschen, der Gott gehorcht:*

So verwendet in „apokryphen“ Texten: Sir 39,17f. oder Sir 50,8

*Als Bild für die Vorsehung/Fürsorge Gottes:*

Hierher gehört die berühmte Zusage von den Lilien auf dem Felde: Mt 6,28ff./par. Lk 12,27ff..

3.2. Musikalische Zugänge (vor allem aus dem ev. Gesangbuch):

Als unmittelbar anrührendes Bild finden Blumen natürlich auch in Liedern reichlich

Verwendung: Blumen stehen hier für Schönheit, Zartheit, Zerbrechlichkeit, Hoffnung, Duft, aber auch für große Lebenskraft gegen widrige Umstände.

Für das evangelische Gesangbuch wäre hinzuweisen auf:

- EG 30: „Es ist ein Ros entsprungen“ (nach Jes 11); vgl. dazu auch EG 47,2.
- EG 37: „Ich steh an Deiner Krippen hier“; vgl. Vers 7, der so endet: „... aus schönen Gärten will ich ihn / von oben her bestreuen. – in dem Lied auf Christus bezogen ließe daraus eine schöne Aktion mit Kindern/Jugendlichen gestalten! Vgl. dazu den berühmten Liedtext von Hildegard Knef: *Für mich soll's rote Rosen regnen / mir sollten sämtliche Wunder begegnen / das Glück sollte sich sanft entfalten / es soll mein Schicksal mit Liebe verwalten.*
- EG 135,1: „Schmückt das Fest mit Maien“: ein Lied zum Thema „Lebensfreude“!
- EG 623 (NEK): „Herr, deine Liebe“ (Freiheit, Raum für die Zukunft)
- EG 165,6: „Gott ist gegenwärtig“. Eine sehr schöne Verwendung des Bildes, die der mystisch/pietistischen Tradition des Liedes entspricht: die Blume als schlechthin empfangendes Wesen, das sich zur Sonne ausstreckt!
- EG 427,3: „Solang es Menschen gibt auf Erden“ – ein Vers zu Mt 6,28ff.
- Sehr gut zu verwenden sind auch die Schöpfungslieder EG 514 („Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf!“), „Die Vögel unterm Himmel“ aus dem Badischen Gesangbuch (Nr. 661)

- EG 503: „Geh aus, mein Herz“ (Sinnliche Freude, Welt als blühender Garten)
- EG 606: „Freunde, dass der Mandelzweig“ (Hoffnung auf die Kraft des Lebens)
- Sehr eindrücklich sind die Lieder, die sich anhand des Blumenmotivs mit Tod und Vergänglichkeit beschäftigen: EG 527 (bes. 5f.), EG 363,3 und 403,4. Dafür bekannt und „eingängig“ ist das Lied „Es ist ein Schnitter, heißt der Tod“. Erstmals 1638 gedruckt als „Ein schöns Meyenlied“ (!), steht es nicht nur für die Grauen des (30jährigen) Krieges, sondern artikuliert angesichts des Todes deutlich Herrschaftskritik (Text im Internet z.B. unter [www.acronet.net/~robokopp/Lieder/esisteis.html](http://www.acronet.net/~robokopp/Lieder/esisteis.html)); vgl. dazu Ps 90,5.6.12!

### 3.3. Besondere Symbole im kirchlichen Bereich:

- Das Blumensymbol ist im Kirchbau in den teils sehr kunstvollen Rosetten und Rosenfenstern gestaltet worden. In diesem Zusammenhang steht die Rosenform als Symbol für Maria, die Mutter Jesu. Interessant wäre sicher die Frage, was es heißen könnte, dass wir unseren Kirchen einer Blume so großen Platz einräumen!
- Die Rose spielt im Wappen Martin Luthers als „Lutherrose“ eine besondere Rolle (siehe



Bild). Luther selbst hat sein Wappen in dieser Weise erklärt: „Das erste sollte ein Kreuz sein - schwarz - im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht ... Solch Herz soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt ... darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel

Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Feld, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlische Freude zukünftig .... Und um solch ein Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währt und kein Ende hat und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste köstlichste Erz ist ...“. Dazu hat Luther einen Merksatz formuliert: „Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht.“

- Ein literarischer Zugang bietet sich an durch das Gedicht „Gefunden“ von Johann Wolfgang v. Goethe. Den Text des Gedichtes findet man Internet z.B. unter <http://www.priebs.de/goethe1.html> (mit Illustrationen!).
- Ein humorvoller Zugang zur Ethik über das Blumensymbol bietet eine kleine Szene, die über Ghandi berichtet wird: *Europäische Missionare, bei Gandhi zu Gast, beklagen ihre geringen Erfolge und fragen ihn, wie es gelingen könnte, Hindus für das Christentum zu öffnen und zu gewinnen.*

*Er: „Warum wohl ist die Rose so beliebt und jeder mag sie?“ – „Weil sie so außergewöhnlich duftet“, befanden die Gäste. Daraufhin Gandhi: „Also duften Sie, meine Herren!“*

#### 4. Ethische Zugänge:

4.1. Naturnaher Gartenbau: Im Zusammenhang mit Blumen sind vielfältige Themen und praxisnahe Ausgestaltungen je nach lokalen Gegebenheiten möglich: naturnaher Gartenbau oder naturnahe Außengestaltung von Kindergarten, Schule oder Gemeindehaus mit heimischen Sorten sind gute und wichtige Möglichkeiten.

4.2. Schnittblumenproblematik: In Deutschland werden viele Schnittblumen aus Ländern der „Dritten Welt“ importiert, insbesondere aus Süd- und Mittelamerika, Afrika und Asien. Die Blumen werden dort häufig unter völlig unzureichenden sozialen und ökologischen Standards produziert: Kinderarbeit kommt vor, die Löhne sind niedrig, die Angestellten arbeiten mit einem hohen Einsatz an Pflanzenschutzmitteln, denen sie auch selbst bei der Arbeit ausgesetzt sind. Viele Blumen sind so belastet, dass sie bei uns nicht kompostiert werden dürfen, um das Grundwasser nicht zu belasten. Der Wasserverbrauch in den Erzeugergebieten ist erheblich und hat ökologische Folgen. Dazu kommen die negativen Begleiterscheinungen des Blumentransportes aus den produzierenden Ländern zu uns: der Transport erfolgt bei Schnittblumen per Flugzeug, nur das „Schnittgrün“ kann per Schiff in Kühlcontainern befördert werden.

Deutschland ist in Europa der größte „Verbraucher“ von Schnittblumen: Blumen zu schenken ist „in“! Dabei liegt der Anteil der Produktion durch deutsche Blumenzüchter bei nur 18%, der Rest wird importiert. Eine große Rolle spielt dabei auch die Importware aus Holland, die in großen Gewächshäusern mit hohem Energieeinsatz gewonnen wird.

Wegen der hohen Bedeutung für Arbeitsplätze wäre ein Boykott von Blumen aus Entwicklungsländern nicht gerechtfertigt. Seit einigen Jahren gibt es allerdings ein Label, das bestimmte Mindeststandards in der Blumenproduktion garantiert. Das „Flower label program“ (FLP) sichert eine ökologisch und sozial vertretbare Produktion der Pflanzen zu. Darüber hinaus gibt es in Deutschland biologische Blumenproduzenten, die auf Pflanzenschutzmittel verzichten, nur Blumen anbauen, die niedrige Temperaturen ertragen können, und bei denen nur robuste Züchtungen zum Einsatz kommen.

Internet-Links zum Thema:

<http://www.flower-label-programme.org>

<http://www.fian.de> - bietet neben Informationen eine aktuelle Liste aller Blumenhändler, die Blumen mit dem FLP-Label anbieten.

#### 5. Ergebnisse darstellen und Auswerten:

Am Ende der thematischen Einheit könnte eine Präsentation, eine Feier, die Eröffnung einer Photoausstellung, Eröffnung einer Gartenanlage oder dergleichen stehen. Möglich wäre auch ein Artikel im Gemeindebrief, ein Gemeindefest zum Thema oder ein Familiengottesdienst<sup>2</sup>.

(Pastorin Kerstin Schaack, Bordelum/Nordfriesland)

Pastor Dr. Thomas Schaack, Umweltbeauftragter Nordelbische Kirche)

---

<sup>2</sup> Familien-/Kindergottesdienst „Seht die Blumen auf dem Feld“, in: Mit Kindern und Erwachsenen Gottesdienst feiern. Materialheft 69 der Beratungsstelle für Gestaltung, Frankfurt 1993, S. 69-74.  
“Gottes Schöpfung – meine Welt“. Vom Staunen und Danken. in: Alma Grüsshaber (Hg.), Vom Mitmachen und Mutmachen. Kindergottesdienst mit 4-7jährigen, Stuttgart 1993, S.63-70.